Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

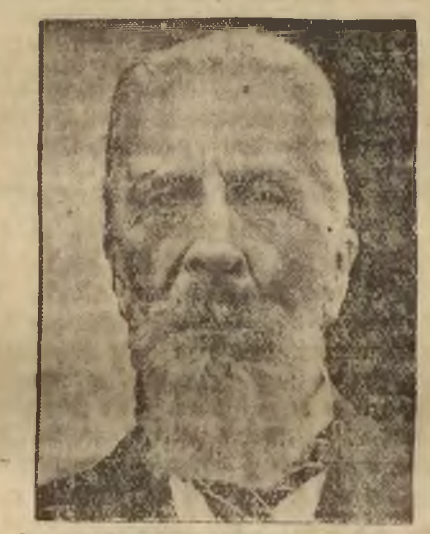
Nr. 23 — Freitag, den 10. Februar 1933 — 51. Jahrgang

Außenminister Beck über die Abrüstung

Der polnische Standpunkt in Genf — Kein Endresultat zu erwarten
Die Konferenz wieder vertagt

Warschau. In einer Erklärung der halbamtlichen „Gazeta Polska" versucht Außenminister Beck die Stellungnahme des polnischen Vertreters auf der Abrüstungskonferenz zu rechtfertigen und den Eindruck zu verwischen, den die polnische Ablehnung des französischen Abrüstungsplanes vielfach gemacht hat. Er, Beck, habe nach einjähriger Beratungsdauer der Konferenz den Eindruck gewonnen, daß die Einzelheiten des Verhandlungsplanes nicht zweckmäßig gewesen seien. Bis zur Herbsttagung des Völkerbundes müsse die Abrüstungskonferenz zu greifbaren Ergebnissen gelangen, um dem sonst zu erwartenden Pessimismus vorzubeugen. Unter diesen Umständen sei die Zeit gekommen, ein durchführbares Programm festzusetzen. Die Aussprache über den französischen Vorschlag habe ergeben, daß, jemehr sich die Verhandlungen im politischen Rahmen bewegten, umso geringer die Aussichten auf eine Uebereinstimmung seien. Unter diesen Umständen könne auf politischem Gebiet ein Fortschritt der Abrüstungskonferenz nicht erwartet werden. Deshalb sei dem polnischen Vertreter empfohlen worden, der Konferenz den Abschluß des ersten Verhandlungsabschnittes vorzuschlagen, einen eigenen polnischen Abrüstungsplan gibt es nach Ansicht des polnischen Außenministers nicht.

In nationaldemokratischen Kreisen Polens hat die Stellungnahme des polnischen Vertreters alles andere eher als Begeisterung hervorgerufen. Durch die Ablehnung Polens habe der französische Vorschlag den Partner verloren, der zu seiner Verteidigung verpflichtet gewesen sei. Das müsse nach Außen den Eindruck tiefer Verstimmung zwischen Warschau und Paris hervorrufen. Diesen Befürchtungen gibt besonders der nationaldemokratische „Kurjer Warszawski" Ausdruck, der bemerkt, daß ein gemeinschaftliches Auftreten der Verbündeten nicht mehr erwartet werden könne, wenn sie in der grundsätzlichen Frage der Abrüstung nicht mehr übereinstimmten.



Graf Albert Apponyi

Ungarns langjähriger Völkerbundsvertreter ist am 7. Februar im Alter von 88 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.

Die Abrüstungsdebatte abgeschlossen

Genf. Die mehrtägige große Aussprache über den französischen Abrüstungs- und Sicherheitsplan hat zusammenfassend ergeben, daß der französische Plan von den Großmächten als eine Grundlage für die Lösung der Abrüstungsfrage abgelehnt wird. Die amerikanische Regierung hat in der kühlen und zurückhaltenden Erklärung des Botschafters Gibson eine Stellungnahme abgelehnt und sich damit im wesentlichen als desinteressiert erklärt. Die Moskauer Regierung bezeichnet den französischen Plan als eine neue Methode der Aufrüstung und lehnt eine Teilnahme am französischen Sicherheitssystem ab. Die englische Regierung hat ihrerseits in eindeutiger Form die Uebernahme irgendwelcher neuer Sicherheitsverpflichtungen schroff als unannehmbar von sich gewiesen. Die japanische Regierung hat bezeichnenderweise zu dem französischen Plan überhaupt keine Erklärung abgegeben. Deutschland, Italien und Holland haben weitgehendste scharfe sachliche Kritik an dem französischen Plan geübt und den Grundgedanken des französischen Planes, erst Sicherheit, dann Abrüstung, als unvereinbar mit den internationalen Abrüstungsverpflichtungen und mit dem eigentlichen Ziel der Konferenz bezeichnet.

Der französische Plan fand lediglich eine Unterstützung durch die drei Mächte der kleinen Entente, während Belgien und Polen bei grundsätzlicher Zustimmung Zurückhaltung und Kritik zeigten. Die Aussicht für eine Annahme des französischen Planes ist daher außerordentlich gering.

* * *

Genf. Die Verhandlungen des Hauptausschusses sind nach der Rede Paul Boncours vorläufig bis Anfang der nächsten Woche unterbrochen worden. Das Präsidium der Konferenz tritt am Donnerstag zusammen, um über das weitere Arbeitsprogramm der Konferenz zu beraten. Man nimmt an, daß von englischer und französischer Seite eine gleichzeitige Behandlung des französischen Planes und des englischen Vorschlages gefordert werden wird.

Von deutscher Seite wird mitgeteilt, daß entgegen den ursprünglichen Absichten ein deutsches Arbeitsprogramm der Konferenz nicht vorgelegt werden wird. Man hat sich auf deutscher Seite auf allgemeine Bemerkungen zu dem englischen Arbeitsprogramm beschränkt, die bereits in direkten mündlichen Verhandlungen mit der englischen Abordnung zum Ausdruck gekommen sind. Von maßgebender deutscher Seite wird der Standpunkt vertreten, daß für die Einreichung deutscher Abrüstungsanträge gegenwärtig keine Veranlassung vorliegt und zunächst der weitere Verlauf der Verhandlungen abgewartet werden müsse.

Die französisch-englischen Beziehungen

Paris. Die Wochenzeitschrift „Marianne" hat Macdonald, Austen Chamberlain und Neville Chamberlain über die französisch-englischen Beziehungen befragt. Macdonald erklärte u. a., daß die Sicherheit, die auf der Macht aufgebaut sei, einem Haus gleiche, das auf Sand errichtet sei. Der Friede sei die Sicherheit. Macdonald tritt ferner energisch für die Durchführung der Verträge von Lausanne ein. Austen Chamberlain sagt u. a., er würde eine deutsch-französische Annäherung gern sehen. Eine großmütige Liquidierung der Vergangenheit sei das einzige Mittel, ein annehmbares europäisches Leben wieder herzustellen. Die Franzosen müßten die Mentalität des Siegers, die ihnen nicht zustehe, aufgeben. Der Geist von Locarno müsse wieder gefunden werden. Neville Chamberlain weist auf die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Lausanner Abkommens hin, von dem die Sicherheit und die Zukunft Europas abhänge.

de Valera wieder Präsident des Staatsrates

Dublin. Am Mittwoch trat in Dublin der neugewählte 8. irische Landtag zu seiner ersten Sitzung zusammen. de Valera wurde mit 82 gegen 54 Stimmen wieder zum Präsidenten des Staatsrates gewählt. Er gab hierauf seine Ministerliste bekannt.

Abgeordneter Moylan brachte in seiner Rede, in der er de Valera zum Präsidenten vorschlug, die Hoffnung zum Ausdruck, daß er das nächste Mal de Valera nicht nur zum Präsidenten von 26 irischen Grafschaften, sondern für alle 32 vorschlagen könne, da auch die jetzt zu Ulster gehörenden Grafschaften von rechtswegen zur irischen Gesamtpolitik zu rechnen wären. Der Führer der Opposition, Cosgrave, äußerte in seiner Gegenrede, seine erste Besorgnis für die Industrie, die nicht blühen könne, solange die Landwirtschaft infolge der Politik de Valeras schwer geschädigt sei.

Die Kämpfe in der Provinz Dschehol

Der japanische Vormarsch zum Stillstand gebracht.

Peking. Von chinesischer amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß der von den Japanern aus der Richtung Tuljao nach Kailu eingeleitete Angriff mißlungen sei. Mehrere japanische Truppenabteilungen seien zwischen Kailu und Tunljao von chinesischen Truppen zurückgeschlagen worden. Am 7. Februar soll es den Chinesen gelungen sein, den japanischen Vormarsch zum Stillstand zu bringen. Der Kampf in der Richtung Beipiao sei bis jetzt noch nicht beendet. Die Japaner sollen mehrere hundert Mann an Toten und Verwundeten verloren haben.

Wieder ein Streik in der amerikanischen Automobilindustrie

Neuyork. Zum zweitenmal innerhalb von 14 Tagen hat Amerika einen großen Automobilstreik. Am Dienstag traten in der Fabrik der Hudson-Motor-Co. in Detroit 3000 Arbeiter, die ausschließlich Fahrzeuggestelle herstellen, in den Ausstand. Dadurch wurden in der gleichen Fabrik weitere 3000 Mann, die Motoren und die übrigen Automobilteile anfertigen, zum Feiern gezwungen. Die Ausständigen verlangen Lohnerhöhungen von 20 bis 30 v. H., den 8-Stunden-Arbeitstag, die 5-Tage-Arbeitswoche und bessere Arbeitsbedingungen. Die Werksleitung erklärt, der Ausstand gehe auf die gleichen kommunistischen Anstifter zurück, die kürzlich alle Ford-Fabriken zum Stillstand brachten.

Stürmischer Wahlkampf in Deutschland

Zahlreiche Zusammenstöße — Großkampf zwischen Nationalsozialisten und Gegner

Nächtliche Schießerei in Berlin

Drei Verletzte.

Berlin. Gegen 23 Uhr wurde am Mittwoch eine Gruppe von Kommunisten, die von einer Versammlung heimkehrte, am Brabanter Platz von etwa 12 Nationalsozialisten beschossen. Die 26jährige Kommunistin Alice Radzey erhielt einen Lungensteckschuß, während zwei weitere Kommunisten Armdurchschüsse davontrugen. Nach der Tat flüchteten die Nationalsozialisten, so daß das kurz darauf eintreffende Ueberfallkommando nur eine Durchsuchung des in der Nähe gelegenen Verkehrslokals der NSDAP vornehmen konnte, wobei in einer Kegelbahn versteckt 11 Pistolen mit Magazinen und Munition beschlagnahmt wurden.

Drei Schwer- und zwei Leichtverletzte in Königsberg

Königsberg. Im Anschluß an eine Versammlung des Reichsbanners im Gewerkschaftshaus auf dem Roßgarten kam es in der Jägerhofstraße am Mittwoch abend zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten, bei dem mit Pistolen, Messern und Schlaginstrumenten gegeneinander vorgegangen wurde. Einige Polizeibeamte waren machtlos und mußten Verstärkung heranziehen, die aber nicht mehr einzugreifen brauchte. Die Reichsbannerleute hatten sich inzwischen in das Gewerkschaftshaus zurückgezogen. Im ganzen wurden drei Reichsbannerleute schwer und einer leicht verletzt. Von den Nationalsozialisten erhielt einer eine leichte Verletzung.

Politischer Ueberfall

Berlin. Am Mittwoch gegen 15,30 Uhr erschienen etwa sieben mit Pistolen bewaffnete Männer in den in der Chausseestraße 105 gelegenen Geschäftsräumen des Verlages der Zeitschrift „Der Deutsche Weg", eines Organs der nationalsozialistischen Opposition. Sie fesselten die im Büro anwesenden sechs bis sieben Angestellten mit starken Schnüren und entwendeten dann Akten, Schriftstücke und Briefe. Die Eindringlinge sind mit ihrer Beute unerkannt entkommen. Das inzwischen herbeigerufene Ueberfallkommando fand die meisten der Angestellten noch gefesselt vor.



Der neue Außenminister der Vereinigten Staaten

Senator Hull wird dem künftigen Kabinett Roosevelt als Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten angehören.

Ueberwachungsausschuß des Reichstages aufgeflogen

Berlin. Der Ueberwachungsausschuß des Reichstages unter Vorsitz des Abgeordneten Löbe (SD) ist kurz nach Eröffnung seiner Sitzung, zu der Regierungsvertreter nicht erschienen waren, noch vor Eintritt in die sachlichen Verhandlungen aufgeflogen.

Der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Frank 2, der nach einleitenden förmlichen Bemerkungen des Vorsitzenden das Wort erhielt, wies in längeren Darlegungen darauf hin, daß es für die Nationalsozialisten unmöglich sei, unter diesem Vorsitzenden im Ausschuß mitzuarbeiten. Löbe habe im Lippeschen Wahlkampf Hitler auf das schwerste beschimpft. (Der Redner wiederholte den Löbeschen Ausspruch.) Es kam zu erregten nationalsozialistischen Kundgebungen gegen den Ausschußvorsitzenden, der wiederholt das Wort zu einer Erklärung ergreifen wollte, aber nicht dazu kam.

Der Ausschuß ging schließlich auseinander.

Wiederzusammentritt des britischen Unterhauses

London. Am Dienstag trat das englische Unterhaus zum ersten Mal seit der Vertagung im Dezember wieder zusammen. Die Regierung machte in der Eröffnungssitzung mehrere kurze Ankündigungen über die wichtigsten internationalen und innerpolitischen Fragen. Zur Abrüstungsfrage sagte Sir John Simon: Die englische Regierung ist der Meinung, daß die Annahme des neuen englischen Programms als Grundlage für die Arbeiten der Abrüstungskonferenz das beste Mittel für die Förderung dieser Arbeiten sein würde. Zur Weltwirtschaftskonferenz erklärte Ministerpräsident Macdonald unter Berufung auf die Beschlüsse des Völkerbundes, daß die Konferenz nicht vor drei Monaten vom gegenwärtigen Zeitpunkt an stattfinden könne und daß der Organisationsausschuß in der Zwischenzeit zusammentreten solle, um den endgültigen Zeitpunkt festzusetzen. Macdonald bestätigte dann, daß er den Vorsitz der Weltwirtschaftskonferenz angenommen habe.

Der Finanzausschuß der französischen Kammer zusammengetreten

Paris. Der Finanzausschuß der Kammer ist am Dienstag nachmittag zusammengetreten, um den Finanzplan der Regierung entgegen zu nehmen und die Wahl eines neuen Generalberichterstatters anstelle des zum Haushaltsminister ernannten Abgeordneten Lamaureux vorzunehmen. Da hierfür als einziger Kandidat der Radikalsozialist Jaquier aufgestellt ist, stehen seiner Wahl keinerlei Schwierigkeiten entgegen.

Der japanische Kronrat billigt die Regierungspolitik

„Entschlossene Maßnahmen gegenüber dem Völkerbund".

Tokio. Im japanischen Kronrat erstattete Außenminister Graf Uschida am Mittwoch Bericht über die Lage in Genf. Der Kronrat billigte die Politik der Regierung. Wie verlautet, besteht zwischen der Regierung und dem Kronrat völlige Uebereinstimmung. Die Mitglieder des Kronrates sollen, wie weiter verlautet, den Außenminister aufgefordert haben, gegenüber dem Völkerbund entschlossene Maßnahmen zu ergreifen und die Vorschläge, die die lebenswichtigen Interessen Japans gefährdeten, zurückzuweisen.

*

Tokio. Nach einem Funkspruch der japanischen Admiralität wurde am 6. Februar abends ein japanisches Minenboot bei Hankau am Yangtse von chinesischen kommunistischen Truppen stark beschossen. Zwei japanische Matrosen wurden getötet. Das japanische Minenboot erwiderte das Feuer und zerstreute die kommunistische Bande. Die Verluste der Kommunisten konnten noch nicht festgestellt werden, da sie ihre Toten und Verwundeten mitgenommen haben.



Vom Eisenbahnerstreik in Nordirland

Unsere Aufnahme berichtet von dem großen Eisenbahnerstreik in Ulster (Nordirland, an dem sich gegenwärtig etwa 9000 Eisenbahner beteiligen: wie man sieht, liegen die Eisenbahngleise verlassen da, und sämtliche Signale sind auf Halt gestellt.

Erdbeben in Süddeutschland

Karlsruhe. Am Mittwoch vormittag um 8,06 Uhr wurde in ganz Baden ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt, das nach den Aufzeichnungen des geodätischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe zwei Minuten lang dauerte.

Das Erdbeben war so heftig, daß ein Apparat dieses Instituts außer Tätigkeit gesetzt wurde. Der Herd des Erdbebens ist noch nicht genau festgestellt. Er dürfte im Bodenseegebiet oder in der schwäbischen Alp zu suchen sein. Es handelt sich um einen wellenförmigen Erdstoß, der heftige Erschütterungen in den Häusern hervorgerufen hat.

Eine Mörderbande verhaftet

Wilna. Seit einigen Jahren trieb in der Wilnaer Gegend eine Bande ihr Unwesen, die sich geradezu berufsmäßig mit Mord und Brandstiftung befaßte. Jetzt gelang es, die Mitglieder dieser Bande dingfest zu machen. Erst wurden die Banditen Szachnuc und Szymczuk verhaftet. Beide sind geständig und geben zu, mehrere Morde und Brandstiftungen verübt zu haben. Oft geschah es, daß laut Bestellung Häuser in Brand gesteckt, wofür sie von ihren Auftraggebern entsprechend honoriert wurden. Sie verrieten noch vier weitere Komplizen, die allesamt verhaftet werden konnten. Allen droht die Todesstrafe.

Mißglückter Versicherungsbetrug

Lemberg. Der Lemberger Kaufmann Isidor Igier meldete der Polizei, daß bei ihm ein Einbruch verübt worden sei. Einen kostbaren Pelz und Wäsche im Gesamtwerte von 10 000 Zloty hätten die Diebe gestohlen. Da Igier ziemlich hoch gegen Diebstahl versichert war, schöpfte die Polizei Verdacht und führte eine genaue Durchsuchung des Hauses durch. Es stellte sich dabei heraus, daß der Pelz schon lange nicht mehr im Hause war. Ein Teil der „gestohlenen" Wäsche konnte in einer Kiste versteckt aufgefunden werden. Da auch die Frau des Kaufmanns an dem Betruge mitbeteiligt zu sein scheint, wurden beide, sie und ihr Mann, verhaftet.

Eine neue Idee der Sacharinschmuggler

Kalisch. Die Schmuggler verfallen immer wieder auf neue Ideen, um ihr Handwerk so sicher als möglich ausführen zu können. Nun wird ein Fall aus der Kalischer Gegend gemeldet, wie er wohl einzigartig in der Geschichte des Schmuggels dastehen dürfte. Finanzbeamte, die sich auf einer Kontrollfahrt befanden, bemerkten einen Wagen, dessen Führer ihnen sehr bekannt vorkam. Sie hielten das Gefährt an und nun stellte es sich heraus, daß der Kutscher der berüchtigte Schmuggler Kostrzewa aus Wielun war, mit dem die Zollbeamten schon so manches Intermezzo auszutragen hatten. Als Kostrzewa die Beamten erblickte, sprang er vom Wagen und flüchtete. Die sofort aufgenommene Verfolgung blieb ergebnislos. Dafür aber machte man eine Entdeckung, die selbst die an allerhand gewöhnten Kontrollbeamten staunen machte. Auf dem Wagen lag ein Reh, ein richtiges, hübsches Reh, wie es sonst in den Wäldern angetroffen wird. Allerdings war es tot. Noch eine andere, weit wichtigere Bewandtnis hatte es aber mit diesem Tier. Als man es untersuchte und aufschnitt, fand man in seinem Leib 35 Kilo geschmuggeltes Sacharin. Der Schmuggler, der auf diesen intelligenten Einfall kam, konnte trotz aller Bemühungen bisher noch nicht festgenommen werden.

Mit Inhalator und Thermometer

Wilna. In Wilna fand vor einigen Tagen ein Prozeß statt, in dem sich ein Betrüger zu verantworten hatte, der es fertigbringen wollte, mit Hilfe merkwürdiger Gegenstände Dollarnoten herzustellen. Bei einem Wilnaer Kaufmann war ein Mann, namens Kotlowkier, erschienen, der ihm vorschlug, sich von ihm Dollarscheine fabrizieren zu lassen. Er wollte das mit einem Thermometer, einem Inhalator und einigen Farbstiften fertigbringen, die er bei sich trug. Der Kaufmann ließ sich überreden und gab dem Manne einen Dollar, mit dem er die erste Probe machen sollte. Er tat den Dollarschein in eine Kassette, deckte ein Tuch darüber und hantierte dann einige Zeit herum. Nach 30 Minuten brachte er auch tatsächlich zwei Scheine zum Vorschein. Dadurch angeregt händigte der leichtgläubige Kaufmann dem Dollarfabrikanten 467 Dollar und 335 Zloty aus. Der Betrüger gab das Geld unter das Tuch und entfernte sich dann für einige Zeit, um, wie er angab, noch etwas wichtiges zu erledigen. Etwas vergaß der Betrüger allerdings dabei, und zwar das — — Wiederkommen. Dabei hatte die Sache noch einen kleinen Nachteil: Als der Kaufmann nämlich nach dem Gelde schaute, das der Betrüger seiner Meinung nach dagelassen hatte, stellte er fest, daß auch dieses verschwunden war. Der „Dollarfabrikant" konnte nun aber gefaßt werden und wird wohl für die nächsten 2½ Jahre, die er im Gefängnis verbringen darf, nicht mehr an die Herstellung von Dollars mit Thermometern, Inhalatoren und Bleistiften denken.

Holk der Narr

Roman von Arno Franz

42)

Und er begründete es.

Ohne Erfolg zog man ab.

* * *

Heute hatte auch der junge Kammacher aus Hamburg an Reif geschrieben, daß es unmöglich sei, gegenwärtig den Betrag, trotz der guten Sicherung, aufzutreiben. Sein Vater sei bei der Berlin-Hamburger Bank gegenwärtig gebunden, die Guthaben könnten nicht flüssig gemacht werden und so sei augenblicklich kein Geld aufzutreiben.

Alles umsonst!

In wenigen Tagen mußte Stein erklären, daß er nicht in der Lage sei, die Hypothek auszuzahlen. Und dann — dann kam die Zwangsversteigerung.

* * *

An diesem Tage bat Arne Volckardt um seine Entlassung.

„Sie wollen gehen?" fragte Werner ruhig. „Und der Grund?"

„Sie selber, Herr Holk! Ihr Handeln!"

„Trotz der Aufklärung, die ich Ihnen gegeben habe?"

„Trotz der Aufklärung! Ich kann nicht ansehen, wie hier eine Firma — mag sie viel Schuld auf ihre Schultern geladen haben — systematisch abgetan wird. Ich kann's nicht."

Werner sah zu Arne auf, dann sagte er ernst: „Ich bin Ihnen für das Wort nicht böse, Volckardt, denn ich verstehe Sie! Nur Sie verstehen mich noch nicht ganz, können mich noch nicht verstehen... denn Sie wissen ja noch nicht, auf was ich hinaus will."

Arne sah ihn lange fragend an.

„Soll alles noch gut werden?"

„Vielleicht! Ich hoffe es!"

„Dann will ich noch warten, Herr Holk!"

„Ja, warten Sie! Ich bitte Sie drum!" sagte Werner ruhig.

„Ich habe noch eine andere Angelegenheit mit Ihnen zu besprechen."

„Und die wäre?"

„Herr Weill hat mich angerufen!"

„Ist er nicht da?"

„Nein, man hat ihn vorgeladen nach Zwickau zur Staatsanwaltschaft, und der Herr Staatsanwalt hat es für nötig befunden, ihn wegen Verdunkelungsgefahr... einstweilen Freiquartier anzubieten."

„Das ist eine „Gemeinheit"! Das hätte ich Hippelt nicht zugetraut. Glauben Sie an eine Schuld Weills?"

„Wenn ich mein Gefühl und meine Menschenkenntnis befrage... nein!"

„Es geht mir nicht anders! Wollen Sie mir einen Gefallen tun?"

„Gern!"

„Gehen Sie zu Rechtsanwalt Hoffmann, der Weills Sache in den Händen hat, und beauftragen Sie ihn, daß er sofort entsprechende Schritte unternimmt!"

„Das will ich gern tun, Herr Holk!"

* * *

Am Fabriktor des Steinschen Besitzes stand der Juniorchef Karl Stein, den der Vater schon vor Tagen aus Cottbus zurückgerufen hatte, weil der Pensionspreis für ihn unerschwinglich gewesen war. Er brauchte den Jungen auch zu seiner Vertretung. Er selbst ließ sich im Betrieb nicht mehr sehen.

Karl erwartete die Arbeiter von ihrem Gange zu Holk. Sein Herz zitterte, wenn er an einen Mißerfolg dachte. Mit einem Blick, der zwischen Weinen und Hoffen lag, umfing er das väterliche Anwesen, das sein Erbe bedeutete. Und er empfand es mit Zentnerschwere, daß man nur in Verzweiflung von der Stätte seiner Jugend schied.

Ein Wagen, mit Kisten beladen, fuhr vom Hof.

„Der letzte!" dachte Karl und ging ein Stück hinter ihm her, wie hinter einem Sarge, der seine Hoffnungen barg, als ob er dem knarrenden Karren das letzte Geleit gäbe.

„Herr Stein," hörte er eine Stimme neben sich.

Der alte Dietrich hatte ihn angesprochen.

Karl blieb stehen.

„Nun?" fragte er.

„Nichts!" sagte der Alte.

„Und der Ministerialbeamte?"

„Hat auch nichts ausrichten können."

* * *

Oben im Wohnzimmer stand Mia der Mutter zornbebend gegenüber. Jeder Nerv zitterte an ihr. Ihre Augen flammten.

„Ich dank' es euch nicht, dieses... Behütenwollen und Verbergen!" rief sie und stampfte mit dem Fuße auf. „Aus jeder Ecke stiert es mich an, dieses höhnende Ungewisse. Aus jeder eurer Mienen grinst mir die lachende Lüge entgegen."

„Beherrsche dich!" wehrte die Mutter.

„Auch noch!" brummte Mia auf. „Es geht um meine Haut genau so wie um eure! Ich bin nicht blind. Ich sehe doch, daß sich da unten Dinge entwickeln, die mehr bedeuten, als solches Stillegen. — Wen ich frage, der zuckt die Achseln, aber jeder sieht mich an, als habe ich ein Verbrechen begangen. Das mag ich nicht mehr! Ich will wissen, was uns bedroht!"

Die Mutter schaute zu Mia auf. Es war ein undeutbarer Ausdruck in ihren Blicken. Ihr Hirn arbeitete fieberhaft. Im Bruchteil einer Sekunde faßte es hundert Entschlüsse, aber realisierte nicht einen! Sie konnte der Tochter das Furchtbare nicht sagen. Wie sie Mia kannte, würde sie zu Holk laufen und...!

Sie wagte nicht weiterzudenken.

„Frage den Vater... ich kann dir nichts sagen!" war ihre Antwort.

Entschlossen ging Mia hinaus.

Sie schritt über die Diele, trat in den Salon.

* * *

Stimmen im Zimmer des Vaters.

Mia stand still. Lauschte.

Karl sprach.

Auf den Zehen schlich sie näher, blieb vor der Portiere stehen. „Wie der Jüngling im Bilde von Sais, der die Wahrheit schauen will," dachte sie und rückte mit leiser Hand den Vorhang ein wenig zu Seite.

Sie hörte die Wahrheit und sah ihre Folgen.

„Holk ist unerbittlich," schloß Karl seinen Vortrag. „Auch der Ministerialbeamte hat nichts erreichen können."

Da stockte Mia das Herz.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Aus der Magistratssitzung.

Die vorgestrige Magistratssitzung befaßte sich vornehmlich mit der Bewilligung von verschiedenen Zusatzkrediten. Zunächst wurden zur Erneuerung der Aushangetafeln für die Waisenräte (zirka 10 Stück) 50 Zloty bewilligt. Die neue Prüfstation für die Wassermesser, welche unter zu schwachem Druck zu leiden hat, soll soweit ausgebaut werden, daß eine stärkere Leitung gelegt wird, sowie ein dementsprechendes Ventil eingebaut wird. Hierzu wird ein Zusatzkredit von 4500 Zloty benötigt, welcher bewilligt wurde. Der bisherige Wasserdruck reicht nicht aus, um die Prüfung der Wassermesser vorschriftsmäßig durchzuführen und die Stadt ist genötigt, diese Arbeiten in Kattowitz ausführen zu lassen, was mit unnötigen Kosten verbunden ist. Auf einen erneuten Antrag des Fleischermeisters Mixa zum Bau einer Erfrischungshalle auf der Knappikstraße, schlägt der Magistrat einen Preis von 10 Zloty pro Quadratmeter vor. In der letzten Stadtverordnetensitzung war ein Preis von 12 Zloty genannt. Für die Renovation des Hallenschwimmbades ist ein Zusatzkredit von 197 Zloty bewilligt worden. Die Malerarbeiten sind seinerzeit dem Malermeister Zielonka für 480 Zloty übertragen worden, was nicht ausreichte, weil noch verschiedenes sich nicht in vorschriftsmäßigem Zustande befindet. Anträge auf Erlaß von Militär- und anderen Steuern beschlossen die Sitzung. o.

Auszahlung von Unterstützungen. Von sofort ab erfolgt die Auszahlung der Unterstützungen an Arbeitslose jeden Montag, wie nachstehend: von 8—9 Uhr: Anfangsbuchstaben A, B, M, N; von 9—10 Uhr: C, D, E, O, P, R; von 10—11 Uhr: F, G, H, J, S; von 11—12 Uhr: K, S; von 12—13 Uhr: E, T, U, W und Z. Bei den Auszahlungen der Unterstützungen kommen auch die Brotmarken zur Verteilung. m.

Zusammenprall auf der Michalkowitzer Chaussee. In Michalkowitz auf der Michalkowitzer Chaussee kam es zwischen einem Personenauto und dem Fuhrwerk des dort wohnhaften G. zu einem Zusammenprall. Das Auto und das Fuhrwerk wurden beschädigt. Der Kutscher stürzte vom Wagen und erlitt Verletzungen am Gesicht und Händen. Wie Augenzeugen berichten, trägt der Fuhrwerkslenker selbst die Schuld, da er eine verkehrte Richtung fuhr. m.

Falschgeld. Am Dienstag konnte die hiesige Polizei eine Person verhaften, welche versucht hatte, einen falschen Zwanzigzlotyschein umzuwechseln. Es handelt sich um den vorübergehend in Kattowitz-Domb wohnhaften W. B., aus Czenstochau stammend. Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um mehrere Personen, welche systematisch Falschgeld vertreiben, da vor einigen Tagen ein Komplize des betreffenden ebenfalls beim Einwechseln von Falschgeld verhaftet wurde.

=g= **Junge Mädchen verprügelt, weil sie deutsch sprachen.** Wir wir erst jetzt erfahren, wurden am Sonntag abends gegen 9 Uhr einige junge Mädchen, die auf der Schloßstraße in Siemianowitz spazieren gingen und dabei deutsch sprachen, von zwei jungen Burschen, die Schildmützen trugen, angepöbelt und mit Gummiknüppeln auf den Rücken geschlagen. Einem der Mädchen, das zur Abwehr ihren Schirm vorhielt, wurde dieser durch einen Schlag zerbrochen.

Roheit. Am vorgestrigen Dienstag stand ein Kohlenhändler aus Michalkowitz mit seinem Gespann vor einem hiesigen Schanklokal. Obwohl das klapperdürre Tier mit einem an und für sich erbarmungswürdigen Aeußeren den ganzen Morgen auf den Straßen herumgetrieben wurde, ging der Besitzer ins Lokal hinein und trank sich einen Rausch an. Nach längerer Zeit erschien er wieder und bearbeitete ohne Grund das arme Tier mit dem Peitschenstiel, worauf er weiter fuhr. m.

Diebstähle. In die Wohnung der Witwe Zielinski auf der Grenzstraße kamen zwei Bettler, welche in einem unbewachten Augenblick vom Küchenrahmen eine Taschenuhr stahlen. Erst später bemerkte die alte Frau den Verlust, so daß sie die Diebe nicht mehr einholen konnte, welche mit der Beute unerkannt entkommen sind.

=g= **Bestandene Gesellenprüfung.** Die Gesellenprüfung im Schlosserhandwerk bestanden vor der Handwerkskammer Valerian Slifarski, Stanislaus Pach, Paul Bawol und Johann Golla aus Siemianowitz.

200 Zloty für die Arbeitslosen. Aus Anlaß seines 70. Geburtstages übermittelte der Prälat Skowronski, aus Nikolai, der ein gebürtiger Laurahütter ist, dem hiesigen Arbeitslosen-Hilfskomitee einen Betrag von 200 Zloty. m.

=g= **Freikohle für die Hütteninvaliden.** Bei der Auszahlung der Unterstützung an die Invaliden und Witwen der Arbeiterpensionskasse der Laurahütte wurden den Empfängern Bons, die zum Empfang von 10 Zentnern Kohle berechtigen, ausgeteilt.

Protest der Invaliden der Laurahütte. Wie schon gemeldet, hat die Verwaltung der Laurahütte den Mietern der Werkswohnungen das Wassergeld erhöht. Dadurch werden auch die in den Häusern der Laurahütte wohnhaften Invaliden und Witwen betroffen, denn sie sollen ebenfalls mehr Wassergeld zahlen. Es wird nun ihrerseits geplant, gegen diese Belastung bei der Verwaltung Protest einzulegen.

Invalidenentlassungen in der Laurahütte. Ein Drittel der in der Laurahüte beschäftigten Invaliden über 50 Prozent arbeitsunfähig sollen zur Entlassung kommen. In der Laurahütte sind gegenwärtig 39 dieser Kategorie beschäftigt. Davon sind 13 von der Starostei zur Entlassung freigegeben worden und die Kündigung soll am 15. Februar erfolgen.

Kasperle in Siemianowitz. Eine angenehme Abwechslung bereitete den Kindern von Siemianowitz die Deutsche Theatergemeinde am gestrigen Nachmittag die im Zwei-Linden-Saal die beliebten künstlerischen Puppenspiele zur Aufführung brachte. Trotz genügender Ankündigung ließ der Besuch viel zu wünschen übrig. Die Darbietungen wurden von den Kleinen mit großer Begeisterung aufgenommen. Zur Aufführung gelangten die Märchen: „Der Froschprinz", „Der Räuber Koziol" und „Kasper und der böse Zauberer Pumpernickel". Alle drei Märchen waren derart reizend, so daß die kleinen Gäste aus dem Lachen nicht herauskamen. Nur ungern verließen sie den Saal. m.

Jahreshauptversammlung der Sterbekasse Richterschächte. Eines zahlreichen Besuches erfreute sich die am Sonntag stattgefundene Generalversammlung der Sterbekasse der Richterschächte. Augenblicklich beträgt die Mitgliederzahl 4600, einschließlich 1117 Invaliden. Todesfälle waren im verflossenen Jahr insgesamt 175 zu verzeichnen. Ausgezahlt wurden an die Hinterbliebenen 35 400 Zloty. Die Sterbekasse verfügt über ein Gesamtvermögen von 23 700 Zloty, wovon 15 000 Zloty bei der Bank Ludowy hinterlegt sind. Trotz eines Fehlbetrages von 600 Zloty bei der letzten Umlage ist der Monatsbeitrag weiterhin in Höhe von 50 Groschen beibehalten worden. Nach den Tätigkeitsberichten folgte die Neuwahl des Vorstandes, aus welcher folgende Mitglieder hervorgingen: Rosollek 1. Vorsitzender und Jendruch, Kassierer. Alle übrigen Vorstandsmitglieder wurden fast einstimmig wiedergewählt. m.

Freiwillige Feuerwehr, Siemianowitz. Am Freitag, den 10. d. Mts., abends 8 Uhr, findet die fällige Vorstandssitzung im Restaurant „Patas", Bytomska 34 statt, zu welcher sämtliche Vorstandsmitglieder ergebenst eingeladen sind. m.

Katholischer Jugend- und Jungmännerverein St. Aloisius. Am Freitag, den 10. Februar um 19.30 Uhr wichtige Zusammenkunft. — Am Sonntag, den 12. Februar veranstaltet der Verein im Wietrzykschen Saale eine Weihnachtsfeier, verbunden mit einem Tanzkränzchen. Alle Gönner und Freunde des Vereins, sind hierzu herzlichst eingeladen. Dauer von 16—24 Uhr. Eintritt 1.10 Zloty. m.

=g= **Theateraufführung der Jungfrauenkongregation.** Die Marianische Jungfrauen-Kongregation der Kreuzkirche in Siemianowitz veranstaltet am Donnerstag, den 16. Februar, abends 7½ Uhr, im katholischen Vereinshaus eine Theateraufführung. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Sonnenmädels". Näheres wird noch bekannt gegeben.

=g= **Neue Gemeindevorsteherwahl in Przelaika.** Am Sonntag, den 12. Februar, findet in der Gemeinde Przelaika eine erneute Gemeindevorsteherwahl statt, da dem Protest des Kandidaten Gajdzik gegen die erste Wahl stattgegeben wurde. Als Kandidaten wurden aufgestellt Lokiec und der frühere Gemeindevorsteher Gajdzik. In der vor einigen Wochen stattgefundenen Wahl erhielt Gajdzik (Sanacja) 5 Stimmen und Lokiec (Korfantypartei) 6 Stimmen.

Aus dem Siemianowitzer Stadtparlament

Am gestrigen Mittwoch tagte im Sitzungssaal des Magistratsgebäudes die Kommissarische Stadtrada. Stadtverordnetenvorsteher Zieleniewski eröffnete Punkt 6 Uhr die Versammlung und verlas die Tagesordnung.

Zum 1. Punkt, Annahme der Geschäftsordnung für die kommissarische Rada entwickelte sich eine langatmige Debatte. Schließlich wurde der ganze Entwurf angenommen.

Im Punkt 2 wurde die Budgetkommission gewählt. Diese setzt sich aus den Stadtverordneten Kopiec, Halaczek, Helisch und Krajuschek zusammen. Punkt 3. Das Budgetpräliminar für 1933-34 wurde der Budgetkommission überwiesen. Im Punkt 4, wurden die Zuschläge zur staatlichen Grundsteuer für das Jahr 1933-34 nach dem Vorschlag des Magistrats angenommen. Desgleichen die Gebäudesteuerzuschläge und die kommunalen Zuschläge zur Bauplatzsteuer im Punkt 6. Bei der Festsetzung der Zuschläge zur Gebäudesteuer, welche wie im Vorjahre 5 pro Mille beträgt, gab es lange Debatten. Es wurde beschlossen, die 5 pro Mille beizubehalten und für Besitzer kleinerer Grundstücke von Fall zu Fall eine Ermäßigung eintreten zu lassen. Punkt 7. Wahl eines Mitgliedes zum Kuratorium des städtischen Gymnasiums, wurde der Vorschlag des Magistrats angenommen. Punkt 8, Bewilligung der Kosten für Vermessung der städtischen Grundstücke, wurde angenommen.

Punkt 9. Aufstellung des Geländers an der Michalkowitzer Gemeinde-Kolonie, sowie des Zaunes ebendaselbst, wurden die Kosten von 1000 Zloty bewilligt. Im Punkt 10 wurde der Nachtragskredit, von 4500 Zloty für die Legung einer neuen Druckleitung zur Prüfstation für Wassermesser, es soll ca. 300 Meter neue Leitung gelegt werden, bewilligt worden. Im Punkt 11, wurden die Kosten für Versicherung der städtischen Gebäude, sowie Sozialversicherung für Angestellte von 1750 Zloty, als Zusatzkredit bewilligt. Im 12 Punkt wurden die Kosten von 450 Zloty für Desinfektionen bei ca. 38 Arbeitslosen niedergeschlagen.

Der letzte Punkt, Personalfragen, wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Die Sitzung zeigte ein schwaches Interesse seitens der Magistratsmitglieder und Stadtverordneten, es fehlten auf beiden Seiten etliche Mitglieder.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 10. Februar.

1. Für verst. Georg Czernecki.
2. Für verst. Paul und Karoline Leich und Verwandtschaft.
3. Auf eine besondere Meinung.

Sonnabend, den 11. Februar.

1. Jahresmesse für verst. Franziska Ciba.
2. Für das Brautpaar Czomplik-Lubojanski.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 10. Februar.

6 Uhr: mit K. für verst. Konstantin Paulus, verst. 2 Söhne und Großeltern beiderseits.

6.30 Uhr: auf eine best. Intention.

Sonnabend, den 11. Februar.

6 Uhr: für best. Verstorbene.

6.45 Uhr: für verst. Eltern Przymel, Jankowski, Brzoska und Söhne Josef und Karl Brzoska.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 10. Februar.

19.30 Uhr: Kirchenchor.

Sportliches

Hockeyklub Laurahütte nach Rumänien eingeladen.

Für Mitte d. Mts. erhielt der Hockeyklub Laurahütte eine Einladung nach Rumänien, wo er mit seiner Eishockeymannschaft ein Tournee unternehmen soll. Geplant werden 4 Starts gegen namhafte Vereine Rumäniens. Wie wir hören, hat der Hockeyklub Laurahütte das Angebot angenommen und wird am 20. Februar die Fahrt nach Rumänien antreten.

Anfänger-Boxturnier.

Auch in diesem Jahre wird der schlesische Boxverband ein Anfänger-Boxturnier organisieren. Vorgesehen ist der 17., 18. und 19. März d. Js. Zugelassen zu diesen Kämpfen werden sowohl organisierte, sowie nichtorganisierte Boxer. Die Anmeldungen sind bis spätestens 12. März an das Sekretariat des schlesischen Boxverbandes zu richten. Schuhe, Hosen und Bandagen müssen die Kämpfer mitbringen.

Maskenball des Hockeyklubs Laurahütte.

In den Räumen des Kaffee „Warszawska" veranstaltet der Hockeyklub Laurahütte am kommenden Sonnabend, den 11. Februar sein Faschingsvergnügen in Form eines Maskenballes. Einladungen zu diesem sind bei den Herren Ciba, ulica 3-go Maja und Herrn Köhler, ulica Stabika, erhältlich. Konzertieren wird das bekannte Kreiczische Orchester. m.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Aus der Budgetkommission

In der Dienstagsitzung der Budgetkommission kamen nur die Subventionen zur Beratung, die im kommenden Budgetjahr dem Wojewodschaftsrat zur Verfügung stehen werden. Abg. Glücksmann erklärte denn auch, daß nach seiner Ueberzeugung die ganzen Subventionen in dieser Zeit gestrichen werden müßten und andere Abgeordnete waren der Meinung, daß der Sejm endlich mit dem Subventionswohlwollen aufhören müsse.

Zu einer interessanten Auseinandersetzung kam es schließlich noch bei dem Posten „Oberste Kontrollkammer", die eine Ausgabe von 140 000 Zloty erfordert. Abg. Dr. Glücksmann und der Abg. Chmielewski forderten schließlich Aufklärung, warum man diese hohen Ausgaben macht, wenn schließlich die Rechnungslegung über das Budget jetzt um vier Jahre zurück ist und nach einer solchen Zeit die Ausführungen, bezw. Bemängelungen der Durchführung des Budgets Schlesiens, doch wertlos sind. Man könnte sich also diese Ausgabe ganz gut ersparen. Der Vertreter der Obersten Kontrollkammer erklärt, daß seinerseits die Schlußabrechnungen, bezw. Nachprüfungen, erfolgen und der Obersten Kontrollkammer in Warschau rechtzeitig zugeschickt werden, sie sind auch dort bereits erledigt und dürften durch den Ministerrat auch bereits dem Wojewoden zugeschickt worden sein, was dann mit ihnen geschieht, das könne er leider nicht mehr beurteilen, weil dies außerhalb seiner Kompetenzen liegt. Die Budgetkommission hat die Bewilligung dieses Etatstitels vertagt und will dadurch eine Novellisierung des fraglichen Gesetzes anstreben, um auch hier dem Schlesischen Sejm den Einfluß auf die Kontrolle des Budgetabschlusses zu sichern. Am Freitag begibt sich die Kommission nach Krakau zur Besichtigung des Akademikerheims, welches im Bau begriffen ist und bereits mehrere 100 000 Zloty Subventionen durch den Schlesischen Sejm erhalten hat, jetzt weitere 250 000 Zloty Subventionen gefordert werden, ohne daß ein Bild darüber zu erhalten ist, wie sich der Bau vollzieht. Durch örtliche Kenntnisnahme soll nun entschieden werden, wieweit Schlesien nach dort wiederum Subventionen zuweisen soll.

Knappschaftsmitgliedern zur Beachtung!

Nach einer Bekanntgabe der Knappschaftsverwaltung werden alle Knappschaftsmitglieder verpflichtet, im Falle der Erkrankung innerhalb 3 Tagen nach Ausstellung des Krankenscheines, den zuständigen Bezirksarzt zwecks ärztlicher Behandlung aufzusuchen. Die Knappschaftsärzte sind angewiesen worden, bei nicht rechtzeitiger Anmeldung entsprechende Erhebungen anzustellen. Falls ein entschuldbarer Grund nicht vorliegt, kann dem Patienten die ärztliche Behandlung verweigert werden.

In letzter Zeit konnte des öfteren festgestellt werden, daß verschiedene Mitglieder, welche im Besitz eines Krankenscheines waren, erst nach längerer Zeit den Arzt aufsuchten oder überhaupt gar nicht erscheinen. Im eigensten Interesse werden die Knappschaftsmitglieder gut tun, die vorschriftsmäßigen Termine genau innezuhalten.

Die Direktion der Spolka Bracka klärt auf

Ab 1. Januar 1933 wurden bekanntlich die Invaliden- und Witwenrenten im Sinne der Beschlüsse der Generalversammlung der Spolka Bracka abgebaut. Die Rentenempfänger beklagen sich, daß die Kürzung nicht im Sinne des Statutes der Spolka Bracka erfolgt ist. Die Verwaltung klärt auf, daß der Abbau der Sozialrente ab 1. Januar nach dem Artikel 3, Beilage 5, erfolgt ist und 25 Prozent ausmacht. Nach Absatz 3 des § 117 des neubeschlossenen Statutes vom 16. Dezember 1932 werden alle Invaliden- und Witwenrenten, die erst nach dem 1. Januar festgesetzt wurden mit 25 Prozent, während die Waisenrenten, die nach diesem Termin festgesetzt wurden, mit 10 Prozent abgebaut. Daher gehen die Rentenkürzungen ab 1. Januar im Sinne der statutarischen Vorschriften in Ordnung und die Klagen der Rentner sind unbegründet. Es kommt eben darauf an, daß die Kürzung 25 Prozent betragen muß und das ist der Fall.

Zum Konzert von Vasa Prihoda

Der Geiger Vasa Prihoda, der am 17. Februar, abends 8 Uhr im hiesigen Stadttheater konzertiert, steht heute an der Spitze aller Violinvirtuosen. Geboren im August 1900 als Sohn eines Kapellmeisters zu Prag, entzückte er schon im Alter von 5 Jahren durch seine phänomenalen Geigenkünste, die ihm sofort ein Engagement nach Amerika eintrugen, wo der Knabe, vom Publikum umjubelt, von der Presse einstimmig als ein Wunder bezeichnet, über 50 Konzerte gab. Wieder nach Prag zurückgekehrt, widmete er sich ernstesten Studien an der Prager Musikhochschule, wo er die Meisterklasse von Professor Marak besuchte. Im Alter von 14 Jahren schloß er die Studien ab und begann seine ausgedehnten Tourneen, die ihn von der Kritik aller Länder als der „Neue Paganini" begrüßt, durch ganz Europa, Nord- und Südamerika, Südafrika, Australien, Aegypten, Palästina, China, Japan usw. führten. Prihoda ist der Prototyp des Virtuosen. Seine Technik ist von einer noch nie gekannten Leichtigkeit und Klarheit, dazu kommt ein wundervoll süßer, großer Ton, den er seiner Stradivarius-Geige entlockt, und ein echtes Musikantentemperament. Aus den vorliegenden Presseurteilen nennen wir folgende: New Yorker Times: „Noch nie hörten wir einen Geiger von so phantastischen Ausmaßen, der eine unglaubliche, keine Schwierigkeiten kennende Virtuosität mit so herrlicher, durchdachter Gestaltung und so kristallklarem Ton vereint." — Politiken, Kopenhagen: „Beispiellos ist dieses Wunder Prihoda, beispiellos in der genialen Fülle des Großen und Großartigen. Prihoda vereint die Qualitäten von einem Dutzend prominenten Geigern". — Dem musikliebenden Publikum steht ein großer Genuß bevor, den sich sicher niemand entgehen lassen wird. Prihoda, der seit vielen Jahren in Wien lebt, wo er mit der Tochter des berühmten Quartettmeisters Arnold Rosee verheiratet ist, wird von dem bekannten Münchener Pianisten Otto A. Graef begleitet. — Karten sind schon jetzt an der Kasse, ul. Teatralna, zu haben. Telephon 16—47.

Fahrpreisermäßigung für Kurgäste

Die schlesische Handelskammer veröffentlicht eine Verfügung der Eisenbahndirektion, wonach die Fahrpreisermäßigungen für Rückreisen der Besucher inländischer Bäder und Kurorte in der Zeit vom 15. März bis 30 Juni und vom 1. Oktober bis 15. Dezember d. Js. auf 80 Prozent festgesetzt worden sind. Bisher war eine Fahrpreisermäßigung von nur 50 Prozent vorgesehen. Ueberdies werden ab 1. Februar an Kurgäste Fahrkarten bis zu einer Entfernung von 100 Kilometern verabfolgt. Nach den früheren Bestimmungen wurden Fahrkarten nur bis zu einer Mindestentfernung von 50 Kilometern ausgegeben.

Die Bautätigkeit in Polen

Das Statistische Hauptamt notiert jedes neue Wohnhaus in Polen. Im dritten Vierteljahre 1932 wurden in ganz Polen 712 Wohnhäuser neu erbaut und 143 Zubauten ausgeführt. In derselben Zeit wurden insgesamt 1842 neue Bauten in Angriff genommen. In den neuen Wohnhäusern befinden sich 1970 Wohnungen mit 5 351 Zimmern. Die meisten Wohnungen setzen sich aus 2 Zimmern und Küche zusammen.

Kattowitz und Umgebung

Er gab in Kattowitz „Gastrollen". Am Kattowitzer Bahnhof wurde der 28jährige Josef Karlinski aus Czenstochau arretiert, welcher wegen verschiedener strafbarer Vergehen von den Gerichtsbehörden in Kattowitz, Königshütte, Sohrau, Kozi-Glowa und Rybnik steckbrieflich gesucht wird. Der Täter wurde in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Von der Polizei festgenommen. Vor einigen Tagen wurde, zum Schaden des Franz Chrobok eine Decke, im Werte von etwa 200 Zloty, gestohlen. Der Kattowitzer Kriminalpolizei gelang es inzwischen als Täter den Peter K., von der ulica Graniczna 20 aus Kattowitz zu ermitteln. Während der Wohnungsrevision wurde die Decke vorgefunden und dem Eigentümer wieder zugestellt.

Einbruch in eine Kattowitzer Restauration. In das Lokal des Anton Kowalski auf der ulica Poprzeczna 19 in Kattowitz wurde ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort u. a. einen Geldbetrag von 19 Zloty, 1 rotes Kreuz, sowie einen Revolver Marke „Melior" Kal. 6,35 mm, sowie 8 Revolverkugeln. Den Einbrechern gelang es unerkannt mit der Diebesbeute zu entkommen.

In der 4. Bahnhofswarteklasse festgenommen. Der 19jährige Edmund Nowakowski aus Sosnowitz versuchte am Kattowitzer Bahnhof der Händlerin Maria Griem aus Nikolai eine Geldbörse mit einem größeren Geldbetrag zu stehlen. Der Spitzbube hatte jedoch Pech, da er auf frischer Tat ertappt werden konnte. Gegen den Täter wurde gerichtliche Anzeige erstattet.

Zawodzie. (Auf der Straße bewußtlos zusammengebrochen.) Auf der ulica Krakowska brach die Elfriede Bandowski infolge Schwächeanfall bewußtlos zusammen. Mittels Krankenwagen wurde die Verunglückte nach dem Spital überführt.

Königshütte und Umgebung

Die letzte Schicht. Der 28 Jahre alte Richard Gawlik wurde bei der Ausübung seiner Arbeit auf dem Barbaraschacht der Königsgrube durch herabstürzende Kohlenmassen erschlagen. Der Bedauernswerte hinterläßt die Frau und ein minderjähriges Kind. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des Knappschaftslazaretts in Königshütte gebracht. Seitens der Bergbehörde wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Er arbeitete für sich. Die Polizei verhaftete einen gewissen Roman Koper ohne ständigen Wohnsitz wegen Unterschlagung und Aneignung von Geldern in Höhe von 900 Zl. Er trat in verschiedenen Fällen an die Kundschaft des Kaufmann Johem Klasner von der ul. Szpitalna 20 heran, kassierte schuldige Beträge oder wo solche nicht zu erreichen waren, nahm er die noch nicht bezahlte Ware unter einem Vorwand weg und verkaufte sie anderweitig.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Heute wird alles gestohlen. Drei von der Polizei ermittelte Erwerbslose entwendeten von der Schmalspurgleisanlage zwischen dem Marienschacht und der ul. Jana eiserne Schwellen und Schienenteile, und brachten sie bei einem Alteisenhändler zum Verkauf. Anzeige wegen Diebstahl wurde erstattet.

Weil sie Widerstand leisteten . . . An einem Wochenmarkttage im Monat Oktober des v. Js. machte der Viktor K. von der ul. 3-go Maja einen Beisel, wobei er auch einen Marktstand umgestoßen hat. Als ihn ein Polizeibeamter zur Wache bringen wollte, leistete er Widerstand, wobei ihm ein gewisser Georg H. behilflich war. Nun wurde gegen beide Anzeige wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt erstattet. In der Verhandlung verurteilte das Gericht den K. zu 8 und H. zu 4 Monaten Gefängnis mit fünfjähriger Bewährungsfrist.

Myslowitz und Umgebung.

Raffinierter Diebstahl. Ein Schulknabe mit einer Tasche in der sich Stoffe befanden und der am gestrigen Nachmittag sich auf dem Heimweg befand, wurde auf der Beuthenerstraße von einem Manne angehalten, der ihn bat, einen Brief mit 10 Zloty Inhalt in die Stadtapotheke zu tragen. Als Sicherheit nahm der Mann die Tasche des Schulknaben zu sich und wollte an der alten kath. Kirche auf die Antwort warten. Als vor dem Knaben in der Apotheke der Brief geöffnet wurde, fand man in diesem nur ein wertloses Straßenbahnbillett vor. Hier kam es dem Knaben zum Bewußtsein, daß er einem raffinierten Diebstahl zum Opfer gefallen ist, denn der Mann war mit der Tasche verschwunden.

Ueber 4 Zentner Butter gestohlen. In der gestrigen Nacht wurde der Lagerraum der Markthändlerfrauen G. und J. auf der Entengasse in Myslowitz erbrochen und daraus über 4 Zentner Butter gestohlen. Die verdächtige Fuhre wurde in Dembowa Gora von dem dortigen Polizeiposten angehalten und das Diebesgut beschlagnahmt. Einige Komplizen konnten verhaftet werden. Die Händlerfrauen erhielten ihre Butter die einen Wert von über 700 Zloty hatte, wieder zurück.

Schwientochlowitz und Umgebung

Neudorf. (Wegen Ruhestörung arretiert.) Die Polizei arretierte die Brüder Sylvester und Leopold L. welche sich Ruhestörung zuschulden kommen ließen.

Paulsdorf. (Er erfreute sich nicht lange seiner Freiheit.) In der Nacht zum Sonntag wurde in die Wohnung des Josef Czerny, auf der ulica Glowna 9 in Paulsdorf, ein Einbruch verübt. Der Täter drückte die Fensterscheibe der Wohnung ein und gelangte auf diesem etwas ungewöhnlichen Wege in das Innere. Dort stahl der Spitzbube einen Geldbetrag von 20 Zloty, ferner 3 Stück Leder, 3½ Dutzend Gummiabsätze, 1 Inhalationsapparat, 1 Koffer und 1 Anzug. Der Gesamtschaden wird auf 450 Zloty beziffert. Inzwischen gelang es der Polizei den Täter in der Person des 23jährigen Gottfried Sch. aus Paulsdorf festzunehmen. Das Diebesgut wurde von der Polizei beschlagnahmt.

Pleß und Umgebung.

Nikolai. (Einbruch in die Ortskrankenkasse.) Am vergangenen Sonnabend wurde in der Nacht in die Ortskrankenkasse ein Einbruch verübt. Mittels Nachschlüssels gelangten die Einbrecher in die Büroräume und machten sich an den Geldschrank zu schaffen. Sie haben die Rückseite aufgerissen, aber das Geschäft hat sich kaum gelohnt, denn in der Kasse waren nur 75,24 Zloty, die sie mitgenommen haben. Die Krankenkasse war gegen Diebstahl versichert. Die Einbrecher sind unerkannt entflohen.

Tarnowitz und Umgebung

250 Gramm Kokain nach Polen eingeschmuggelt. An der Grenze bei Tarnowitz wurden von der Grenzwache der Wilhelm Halemba aus Groß-Piekar und der Ernst Glombitza aus Scharley festgenommen, welche insgesamt 250 Gramm Kokain aus Deutschland nach Polen unverzollt einführen wollten.

Einbruch in das Mädchengymnasium. Mittels Nachschlüssel wurde in das Mädchengymnasium in Tarnowitz, von bisher unbekannten Einbrechern, ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen aus dem Direktionszimmer einen Betrag von 50 Zloty. Der Sachschaden, welcher durch die Täter verursacht worden ist, wird auf 350 Zloty beziffert.

Bielitz und Umgebung

Versuchter Selbstmord. Am Sonntag gegen 8 Uhr abends, sprang ein Soldat bei der Hauptstraßenbrücke in die ziemlich angeschwollene Bialka. Das Wasser hatte den Soldaten ein Stück getragen und dann an ein Ufer angeschwemmt. Die Rettungsgesellschaft brachte den Soldaten wieder zum Bewußtsein und überführte ihn in die Kaserne. Es soll dies ein Andreas Galuschka sein, der 23 Jahre alt ist und beim 3. Schützenregiment dient. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Freitag, den 10. Februar.

12,10: Konzert aus Gdingen. 15,30: Berichte. 15,35: Vortrag. 15,50: Ansprache des Vizepräses der Meeresliga, H. Dembinski. 16: Aus Gdingen: Lieder des Marine-Chores. 16,25: Blick in Zeitschriften. 16,40: Vortrag. 17: „Tag des Meeres", Hörfolge. 18,50: Nachrichten für Skifahrer. 19: Vortrag. 19,15: Verschiedenes. 20: Stunde der Musik. 20,15: Symphoniekonzert. In der Pause: Literatur. 22,40: Sport und Presse. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Sonnabend, den 11. Februar.

13,15: Schulkonzert aus Lemberg. 13,55: Pause. 15,25: Militärische Nachrichten. 15,35: Jugendfunk. 16: Leichte Musik. 16,40: Vortrag. 17: Briefkasten für Kinder. 17,25: Musikalisches Zwischenspiel. 17,40: Aktueller Vortrag. 18: Leichte Musik. 19: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. In der Pause: Sport und Presse. 22.05: Chopinkonzert. 22.40: Feuilleton. 23: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht. Börse, Presse.

Freitag, den 10. Februar.

8,30: Stunde der Frau. 9,10: Schulfunk. 11,30: Blaskonzert aus Hamburg. 15,40: Jugendfunk. 16,10: Heitere Stunde. 17: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten. 17,30: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Vom Wesen der Krankheit. 18: Edith Flaischlen liest aus Werken von Cäsar Flaischlen. 18,30: Der Zeitdienst berichtet. 19: Abendmusik. In der Pause: Wetter. 20: Was sind Erkältungskrankheiten und wie schützt man sich vor ihnen? 20,30: Sepp Summer singt. 21: Abendberichte. 21,10: Tänze und Lieder. 22,45: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 23,05: Unterhaltungskonzert.

Sonnabend, den 11. Februar.

11,30: Wetter und Konzert. 13,40: Tagesnachrichten. 14: Aus Schreiberhau: Weltmeisterschaft im Zweierbob. 15: Landw. Preisbericht. 15,15: Aus Innsbruck: F. J. S.-Wettkämpfe (Orchesterkonzert). 16,30: Die Filme der Woche. 16,50: Unterhaltungskonzert. 17,30: Das Buch des Tages. 17,45: Die Umschau. 18,10: Rückblick auf die Vorträge der Woche. 18,40: Schallplattenkonzert. 19,30: Der Zeitdienst berichtet. 20: Film! (Hörspiel mit Musik). 21,15: Abendberichte. 21,25: Filmmusik in allen Stilen. 22,15: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. 22,35: Aus dem Studentenhaus in Berlin: Tanzmusik.